

40. Rumänien Rundbrief

März 2024



Ich sehe dich!

Ich freue mich!



Herzliche Grüße aus Pantelimon!

In 33 Jahren 40 Rundbriefe, ein Jubiläum!

Viele Phasen der Zusammenarbeit und viele Ereignisse sind dort gut dokumentiert.

Liebe Leserinnen und Leser,

der erste Beitrag dieses 40. Rundbriefes ist der «Entwicklungszusammenarbeit in 33 Jahren Patenschaft» gewidmet. Wir geben diesmal einen Überblick mit Fokus auf das Zentrum für Sozialtherapie in Pantelimon.

«Es war die überzeugendste Weiterbildung für uns, die wir jemals hatten!», war Auras Rückmeldung aus Pantelimon, nach dem Europäischen Kongress im Volkshaus Zürich mit dem Thema «Grenzen bewegen», vom 15. – 18. Juni 2022. Der Artikel von Walter Beutler «Ein Kongress bewegt» und die Berichte von Mathias Buchmann, sowie ein Interview von Radu aus Pantelimon und ein Brief von seinem Kollegen Mihai illustrieren diesen grossartigen europäischen Kongress im Volkshaus in Zürich.

Dem folgt das «P.A.T. Konzept» von Aura Mireanca (Sozialassistentin), Ionela Sburlea (Psychologin) und Mugur Ciobanu (Geschäftsführer). Das Konzept orientiert sich an dem «Trialen Ansatz» der anthroposophischen Sozialtherapie! (Praxis, Art and Theory)

Durch unseren Finanzbericht über das Geschäftsjahr 2022/2023 erfahren Sie, in welche Projekte die Spendengelder unterstützend geflossen sind.

Durch das gegenseitige Interesse, gedeiht die Patenschaft mit Rumänien auch weiterhin. Doch brauchen wir Helfer auch weiterhin Eure Unterstützung! Sie motiviert, das Notwendige auch in Zukunft zu tun.

Herzlichen Dank! Mathias Clauberg



«Taraf Familia Sima» Rumänische Folklore in Zürich!

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT IN BALD 33 JAHREN PATENSCHAFT ZWISCHEN DER SONNHALDE GEMPEN UND DEM VEREIN PRIETENIA IN BUKAREST VON MATHIAS CLAUBERG

DIE ANFÄNGE

Die ersten Begegnungen und Hilfestellungen in Rumänien von Mitarbeitenden der Sonnhalde begannen 1991 mit dem Verein «Spiritul Copiilor» von Frau Andreescu und ihre Mitarbeiterinnen. In einer Vierzimmerwohnung versuchte Frau Andreescu, mit unserer Hilfe, eine private heilpädagogische Schule für Kinder mit schweren Behinderungen aufzubauen.

1996 wurde von der Asociatia Prietenia und der Sonnhalde Gempen als Partner, die Heilpädagogischen Schule «Corabia» in Bukarest für 70 Kinder gegründet. Sie ist heute, mit ihrem Waldorf orientierten Lehrplan, voll integriert im staatlichen Schulsystem. Das Kollegium der Schule geht diesen Weg mit allen Vor- und Nachteilen.

Auf Initiative einer Gruppe von Lehrern und Eltern der Corabia, in Zusammenarbeit mit Volker Ermuth, erfolgte 2003 die zweite Gründung der Prietenia. Nur 20 Autominuten von der Corabia entfernt, entstand das «Zentrum für Sozialtherapie Pantelimon» auf dem 4.8 ha grossen Gelände einer ehemaligen Gärtnerei, vor allem für die Schulabgänger der Corabia. Nach dreijähriger Bauzeit konnte 2006, das «Centrul de Socioterapie Pantelimon» eröffnet werden. Der Träger des Zentrums war von Beginn an, im Unterschied zur Schule, nicht der Staat, sondern die Asociatia Prietenia als NGO. Wir von der Sonnhalde wurden damals erneut gefragt, der Asociatia Prietenia auch für das Zentrum in Pantelimon, sowohl ideelle, fachliche, als auch materielle Unterstützung zu geben. Da wir sahen, dass es für die Gründer in Pantelimon eine Herkulesaufgabe bedeuten würde, die Aufbauarbeit des Zentrums als Lebens- und Arbeitsgemeinschaft zu leisten, entschlossen wir uns, die Patenschaft auch auf dem Feld der Sozialtherapie weiter zu führen. Unsere Beiträge aus der Schweiz wurden vor allem auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung geschätzt. Sie waren gerade in anstrengenden Zeiten sehr wirksam.

DIE LEBENSBEDINGUNGEN HEUTE

Das ehemalige Dorf Pantelimon ist heute eine Stadt mit 60 000 Einwohnern. Statt staubigen Naturstrassen, auf denen vor 12 Jahren noch Pferdewagen der Kleinbauern zu sehen waren, ist seither Kanalisation gelegt und die Strassen, inklusive Gehsteige, asphaltiert worden, finanziert mit EU Geldern.

Das Gelände des Zentrums, mit dem markanten Turmhaus in der Mitte, hat sich im Verlauf der Jahre ebenfalls durch verschiedene Bebauungen sehr verändert.

Nur die Randgebiete erinnern noch an die Wildnis, in der vor 10 Jahren noch Fasane nisteten und der Storch einen reichgedeckten Tisch fand, besonders dann, wenn sich hunderte Frösche aus den Feuchtgebieten am Rande der Traktorstrasse auf Wanderschaft begeben, auch heute noch!

DIE ZUKUNFT

- In den Gesprächen mit den Verantwortlichen des Zentrums über die zukünftige Nutzung des Geländes und der Gebäude, tauchen folgende offene Gestaltungsfragen auf:
- Kann in Zukunft die wohltuende natürliche Atmosphäre des Ortes ergänzt werden hin zu einer Kulturoase?
- Kann das soziale, kulturelle, und künstlerische Leben der hier angesiedelten sozialtherapeutischen Gemeinschaft der negative Wirkung der fortschreitenden Urbanisierung standhalten?
- Was muss noch zusätzlich von der Gemeinschaft veranlagt werden, bzw. in unmittelbarer Zukunft besonders gepflegt werden, zur Therapie von Natur und Mensch?
- Und, schliesslich: Wie vermittelt die Prietenia Pantelimon ihre Erkenntnisse und Erfahrungen der Öffentlichkeit?

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG

Uns Paten aus der Schweiz, sind die Grenzen immer bewusster geworden, die einem kleinem Verein wie der Prietenia in Pantelimon, mit ihren zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten gesetzt sind. Dies wurde uns vor allem bewusst, als wir probierten, eine Zukunftsvision zu entwickeln, für den weiteren Ausbau der Weiterbildungszusammenarbeit.

Wir fanden eine Idee, die uns erfolgsversprechend erschien und die wir kurzentschlossen als Projekt zu Beginn 2022 in Angriff nahmen: die rumänische Übersetzung und Herausgabe des Buches «Seelische Erkrankung bei Menschen mit Behinderung» von Walter J. Dahlhaus (Urachhaus 2020). Und dies ist tatsächlich gelungen! Nach drei Jahren Arbeit, in November 2023, ist der Ratgeber «Boli sufletești la oameni cu dizabilități» in rumänischer Sprache in der Editura Univers Enciclopedic (www.universenciclopedic.ro) erschienen.



«Mit diesem Ratgeber in rumänischer Sprache von Walter J. Dahlhaus steht also nun auch in Rumänien ein wissenschaftliches Werk zur Verfügung, das unserem Bedürfnis entspricht. Ein Bedürfnis das nicht nur im Zentrum für Sozialtherapie Pantelimon besteht, sondern dass ein Problem unserer ganzen rumänischen Gesellschaft aufgreift» (Zitat Robert Sima).

Uns bleibt die Frage, wie die freilassenden Anregungen des Ratgebers in privaten und beruflichen Zusammenhängen (Elternvereinigungen, Behörden, Verbänden der Psychologen und Psychiatern) zur Kenntnis gebracht werden können.

Da wird es wahrscheinlich eine grosse Hilfe sein, dass der Autor W.J.Dahlhaus im Herbst 2024 mit Volker Ermuth nach Bukarest und Pantelimon kommt. Dort wird er einerseits über die Weiterbildungsplattform der Concordia Academy Kurseinheiten zum Thema der Seelischen Erkrankungen bei Menschen mit einer Behinderung anbieten. (Siehe <https://concordia-academia.ro>) und andererseits sind Workshops mit den Kollegien in der Corabia Schule und in Pantelimon geplant. Weitere Anfragen bitte direkt an Walter J. Dahlhaus richten (wjdahlhaus@posteo.de)!

Auf dieser Weise möchten wir Paten, neben den laufenden Kursen, dem Coaching, den gegenseitigen Besuchen und Tagungen, dem Zentrum Pantelimon als auch der Corabia Schule beistehen, noch mehr an die Öffentlichkeit zu gehen, mit dem Ziel, den ganzheitlichen Impuls der anthroposophisch erweiterten Heilpädagogik, Sozialtherapie und Psychiatrie auch dort bekannter zu machen.



Für das Jahr 2023 haben in Rumänien die Kontrollmassnahmen der Behörden in Altenheimen und Behinderteneinrichtungen massiv zugenommen, mit nicht angekündigten Inspektionen, nicht nur der Gebäude und der Lebensmittel! Der Auslöser dazu war ein Skandal in einer Behörde, die die Verwahrlosung von alten Menschen zur Folge hatte (wie zu Ceaucescus Zeiten!). Parallel dazu kam ein neues Gesetz, dass die Behinderten Einrichtungen dazu verpflichtet soll, einen (noch genau zu definierenden) Prozentsatz ihrer Klientel pro Jahr «in die Gesellschaft», wie auch immer zu integrieren! Die Einrichtungen befürchten noch mehr unter Druck zu geraten. Neue Sparmassnahmen bis hin zu (Teil)Schliessungen sind als reale Gefahr nicht auszuschliessen!

Auf diesem Hintergrund kann eine Patenschaft mit einer grossen Schweizer Einrichtung wie der Sonnhalde SCHUTZ bedeuten!

Walter Beutler ist Schriftsteller, Blogger, Rollstuhlfahrer und war Mitglied des Organisationsteams des Kongresses. Sein Blog: [Walter Bs Textereien](#).

Inklusion ist, wenn auch Menschen ohne Behinderung willkommen sind. Etwa in diesem Sinne fand vom 15. bis 18. Juni 2022 im Zürcher Volkshaus während vier Tagen der inklusive Kongress «Grenzen bewegen» statt. Über fünfhundert Menschen aus ganz Europa kamen zu einem Fest der Begegnung und des Austausches zusammen, um die Grenzen zu würdigen, zu erweitern und zu überwinden. Ob mit oder ohne Behinderung: Mit jedem Tag des Kongressgeschehens wurde diese Frage nebensächlicher. Der Wunsch, einen internationalen Kongress für Menschen mit Behinderung durchzuführen, keimte im Jahr 2019. Zwei Menschen mit Autismus wollten nicht hinnehmen, dass die Reihe europäischer Kongresse mit einer solchen Stossrichtung zu Ende sein soll. Und vor allem: Sie scharten die richtigen Menschen um sich, so dass bald ein Organisationskomitee von elf Personen mit und ohne Behinderung entstand. Die Hauptlast trugen der Verband für anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie Schweiz (vahs), [socialartist.events](#) und der Verein Zürcher Eingliederung.

«Gelungen!» kann man im Rückblick auf den Kongress nur sagen. Schon zu Beginn gab es viel Jubel, als die verschiedenen Länderdelegationen begrüsst wurden. Die Schweiz und Deutschland waren naturgemäss am Kongress am stärksten vertreten. Doch auch Georgien, Rumänien, Portugal und Grossbritannien glänzten mit einer ansehnlichen Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Insgesamt zwölf Länder waren am Kongress vertreten. Auch aus Russland hatte sich eine Person angemeldet, konnte aber wegen der Weltlage nicht anreisen. Stattdessen sandte sie eine Videobotschaft, die wiederum freudigen Applaus erntete. Der erste Tag war dem Ankommen gewidmet und schloss mit einem gemeinsamen Abendessen.

Bunter Strauss an Arbeitsgruppen

Am nächsten Vormittag ging es zur Sache. Bevor die rund 25 Arbeitsgruppen ein erstes Mal zusammenfanden, erhielten die KongressteilnehmerInnen Impulse zum Thema Grenzerlebnisse in Form einer literarischen Lesung und zweier Kurzreferate, die alle drei unter die Haut gingen.

Wie sorgt man dafür, dass mehrere hundert TeilnehmerInnen in nützlicher Frist zu ihren Arbeitsgruppen finden, die vor Ort, aber auch in der näheren und weiteren Umgebung des Zürcher Volkshauses stattfinden? Ohne die grosse Schar von Schülerinnen und Studenten von lokalen Schulen und Ausbildungsstätten wäre bereits am ersten Kongressmorgen das Chaos ausgebrochen. Stattdessen schwärmten die Gruppen unter kundiger Führung vom Festivalzentrum in alle Himmelsrichtungen aus und fanden rechtzeitig ihren Trommelkurs, das Chorsingen oder Arbeitsgruppen zu Themen wie Selbstbestimmung in Institutionen, «Mein Raum auf Erden», Umgang mit Grenzverletzungen, und, und, und ... Nach dem gemeinsamen Mittagessen dann die Schifffahrt auf dem Zürichsee: die «Panta Rhei» zum Bersten voll, die Stimmung einfach einzigartig. Überhaupt die Stimmung! Der ganze Kongress war geprägt von einer Herzlichkeit, einer Echtheit der Gefühle, wie man sie selten antrifft. Nicht nur Ausgelassenheit, auch Momente höchster Konzentration stellten sich ein. Etwa während des öffentlichen Bühnenprogramms am Abend unter dem Motto «Spiel ohne Grenzen». Im Zentrum stand das Tanzprojekt «Human»: SchülerInnen einer Waldorfschule und junge Menschen mit Behinderung brachten tanzend Teile der UN-Menschenrechte auf die Bühne. Diese wurden so auf eindruckliche Art erlebbar.

Krachende Kongressparty

Die Tage flogen dahin. Schon war der letzte volle Kongresstag angesagt. Zunächst mit einem Podiumsgespräch zum Thema «Grenzgängerinnen und Wegbereiter»: Nicht eine Diskussion, bei der Argumente durch den Raum geschleudert werden, fand auf der Bühne statt, sondern ein sensibel moderierter Gedankenaustausch zu Erfahrungen «an der Grenze». Grenzerfahrungen sind ja oft eine Zumutung. Doch wenn man Ja dazu sagen kann, oder die Grenzen gar ausgeweitet oder überwunden werden können, so führt dies zu Selbstermächtigung und damit zu Freude und Erfüllung. Nach dem eher besinnlichen Einstieg in den Morgen begaben sich die Menschen wieder zu ihren (ca. 25) Arbeitsgruppen, wie etwa die Volkstanzgruppe oder der Trommel-Workshop unter dem Motto «Grosse Trommeln, kleine Trommeln, alle sind willkommen».

Nachmittags Exkursionen wieder in alle Himmelsrichtungen: Stadtführungen historisch und kunstaffin, Flughafen, Fernsehstudio Leutschenbach, Sternwarte – und bei weitem am beliebtesten: Ausflug in die Schokoladenfabrik ... Ein Schlaraffenland nicht nur für ausländische Gäste.

Abends die grosse Kongressparty. Als Auftakt die Musikgruppe der Familie Sima aus Rumänien mit Folkloremusik. Dann als Hauptact traten «Los Incluidos» auf, die Inklusionsband der Sonnhalde in Gempfen, Schweiz, mit Alexander, dem furiosen Leadsänger. Wie einst Mick Jagger jagte er auf der Bühne hin und her, vollführte spektakuläre Sprünge und sang auch noch dazu. A Star was born. Der Saal tobte. Was für ein unbändiger Kongressabschluss! Die Bühne und der Saal schienen viel zu klein für so viel Unbeschwertheit und Lebenslust.

Am letzten Morgen galt es Abschied zu nehmen, Danke zu sagen und aufzubrechen, zurück in die Grenzen des Alltags, die womöglich etwas durchlässiger geworden, bestimmt aber in Bewegung geraten sind. Der Kongress war für alle ein Erlebnis, eine Erfahrung, die nicht so schnell vergessen geht. Danke Zürich!



«Human»



«Los Incluidos»

Radu hat die anderen 6 Kongressbesucher aus Pantelimon interviewt. Hier ein Ausschnitt aus dem Interview mit Dana Zoarca:

Wer hat Dich gefragt mitzukommen zum Zürich-Kongress?

Mugur und Aura

Wurdest Du ein wenig aufgeregt, als Du ins Flugzeug eingestiegen bist?

Ja! Es war das erste Mal, dass ich mit dem Flugzeug reiste.

Wer hat euch in Basel abgeholt und wie seid ihr weitergereist zum Kongress?

Bogdan Leonte hat uns abgeholt vom Euro Airport. Am nächsten Tag fuhren wir mit einem grossen Reisebus, zusammen mit anderen jungen Menschen der Sonnalde, von Gempen nach Zürich.

In welchem Hotel habt ihr geschlafen?

In der Jugendherberge.

Bist Du dort Menschen aus anderen Ländern begegnet?

Ja, aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland und Portugal.

Wie war es um mit der roten Nase durch die Stadt zu spazieren nach der Arbeitsgruppe mit dem Clown Simon?

Ein schönes und neues Erlebnis. Ich schämte mich aber ein wenig, weil ich nicht gewohnt bin, dass so viele Menschen mich anschauen.

Was hat Dir am meisten gefallen in Zürich?

Mir gefiel sehr, wieviel Respekt uns Menschen mit einer Behinderung gegeben wurde und mit wieviel Wärme und Freundlichkeit! Und natürlich auch das feine Essen und die Spaziergänge durch die Stadt.

Wie war die Exkursion auf dem Zürichsee?

Es war für mich das erste Mal, dass ich mit einem Schiff fuhr (dem grössten Ausflugsschiff des Zürichsees! Anm. d. Redaktion) und ich war sehr begeistert darüber. Ich habe alles gerne gehabt, die Musik, die Atmosphäre, das Tanzen, eine wunderbare Erfahrung.

Würdest Du wieder teilnehmen bei einem nächsten Kongress in einem anderen Land, organisiert durch Thomas Kraus (der viele Kongresse in Europa und in der Welt organisiert hat)?

Sicher, ich würde sehr gerne teilnehmen.



«Aura, Brandusa, Radu, Mihai, Mathias, Claudiu, Dana, Heleen, Ionela»

Mir hat der Kongress mit über 500 TeilnehmerInnen aus 12 europäischen Ländern sehr gut gefallen. Auch aus der Schweiz und der Region Basel hatten sich ganz viele Leute angemeldet, u. A. aus dem Wydehöfli, Sonnenhof, Rebgarten Oberwil, Sonnhalde und Roderis.

Ich fand es toll, dass der Kongress in Zürich stattgefunden hat.

Ich wollte ihn eigentlich in Basel machen.

Ich bin über meinen Schatten gesprungen und war einverstanden mit Zürich.

So habe ich Zürich besser kennengelernt.

Ich habe Zürich auch schon vorher gekannt. Jetzt mehr.

Der Weg zur Jugi war mühsam, durch das viele Umsteigen mit Bus und Tram.

Dass ein paar Arbeitsgruppen ausserhalb waren, war auch nicht so einfach.

Ein Teil war im Volkshaus. Ich musste mit dem Tram gehen zu meiner Arbeitsgruppe.

Die Zeit war knapp. Wir konnten aber gut reden und konnten viel besprechen.

Die Ausflüge und die Darbietungen am Abend waren super. Auch der Abend wo das öffentliche Publikum kommen konnte. Ich war stolz, als das ganze OK-Team bei der Eröffnungsfeier auf die Bühne gerufen wurde. Auch meinen Namen haben sie gesagt. Auch Domenig wurde genannt.

Das offene Mikrofon war toll und auch das zum Abschluss jemand aus Russland über Video gesprochen hat. Schön war, dass die Studenten der HFHS aus Dornach geholfen haben und auch dass die Schüler der Steinerschule Wetzikon bei der Tanzaufführung HUMAN mitgemacht haben. Das war ein toller Abend.

Das ist der beste Kongress, den ich je erlebt habe.

Ich habe von keiner Reklamation gehört.

Alle waren zufrieden und begeistert.

Ich sage allen Dank, die so viel gearbeitet haben.

Der nächste Kongress könnte in Basel oder irgendwo in Europa sein!



«Fünf Mitglieder des OK Teams»

«Ruth und Domenig Gaegauf, Matthias Spalinger, Walter Beutler, Mathias Buchmann»

ERNTEFEST IN PANTELIMON



Das Leben des Zentrums orientiert sich an den Menschen mit einer Behinderung. Bei genauerer Betrachtung entdeckten wir das P.A.T. Konzept. Jetzt beschreiben wir, wie wir im Leben des Zentrums Pantelimon dieses Konzept anwenden.

Im Zentrum für Sozialtherapie in Pantelimon orientiert sich der Tages- und Wochenplan an dem P.A.T. Konzept (Praxis, Art, Theorie)

Dieses Konzept strebt Harmonie an in der Entwicklung jedes Einzelnen und fördert die zwischenmenschlichen Beziehungen.

Die unseren betreuten Menschen angebotenen Sozialleistungen umfassen Aktivitäten auf Basis des P.A.T. Konzeptes. Dieses beschreibt, wie die Praxis, künstlerische und kreative Fähigkeiten, mit einer theoretischen oder beruflichen Ausbildung in ausgewogener Weise verbunden werden können. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz verfolgen wir eine individuelle Förderung in der leiblichen, seelischen und geistigen Entwicklung unserer zu betreuenden Menschen.

Die täglichen Aktivitäten folgen den inneren Qualitäten des Tages- und Wochenrhythmus, der sich auf die Entwicklung der drei seelischen Komponenten des Menschen konzentriert: Wille, Gefühl und Denken.

An jedem Werktagmorgen findet von 9:00 bis 10:00 Uhr der Morgenkreis statt. Alle Betreuten und Koordinatoren (Rehabilitationspädagoge, Sozialpädagoge, Psychologe, Sozialarbeiter, ErzieherInnen) versammeln sich im Festsaal zu dieser therapeutischen Aktivität. Dieser erste Teil des Tages zielt darauf ab, Körper, Geist und Seele auf einen neuen Tag vorzubereiten. Es beginnt mit 30-minütiger Gymnastik, angeführt von einem unserer Menschen mit Behinderung, bei der jeder Körperteil trainiert wird. Dann singen wir unter der Anleitung einer anderen TeilnehmerIn voller Freude ein Lied über die Schönheit der aktuellen Jahreszeit.

Als nächstes kommt der Moment, in dem die Kerze angezündet wird, die in der Mitte des Kreises platziert ist. Wir halten uns an den Händen und sagen gemeinsam einen Spruch auf. Wir spüren, wie das warme Licht der brennenden Kerze unsere Seele erleuchtet und uns verbundener die Gemeinsamkeit erleben lässt und uns selbstbewusster macht.

Im dritten Teil des Morgenkreises tauschen wir uns aus über die Wetterverhältnisse und schliessen ab mit der Bewusstmachung des Tagesprogramms, immer unter Verwendung der dazugehörigen Piktogramme.

Nach dem Morgenkreis finden die ergotherapeutischen Aktivitäten statt, in den drei Werkstätten, Handarbeit, Weben, Haus- und Umgebungspflege. Dort entwickeln die Teilnehmer ihre künstlerischen und kreativen Fähigkeiten, indem sie Armbänder, kleine Teppiche, Kerzen oder Dekorationsgegenstände herstellen. In der warmen Jahreszeit finden diese Aktivitäten im Freien in einem speziell dafür vorgesehenen offenen Raum statt und konzentrieren sich auf alles, was die Natur uns bietet: Sammeln von Aroma- und Heilpflanzen und deren Zubereitung für Tees, Sammeln von Früchten, und zu diesen Aktivitäten gehört auch die Herstellung von Saft, Kompott oder Marmelade, Arbeit im Gewächshaus und das Zubereiten von Gemüse für die Winterkonservierung. Auch gehört dazu die Pflege der Grünflächen und die Pflege des Hühnerhofs.

Die Mittagszeit bringt uns zusammen und bietet eine gute Gelegenheit, die Gesellschaft der anderen und die in unserer Küche zubereiteten Speisen zu genießen, in denen viele unserer eigenen Produkte verwendet werden.

Auch die Freizeitsaktivitäten (Rehabilitationsaktivitäten) am Nachmittag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr haben das P.A.T. Konzept als Grundlage.

So veranstalten wir am Montag eine sportliche Aktivität, die auf die körperliche Ertüchtigung abzielt, angeleitet durch eine Fachperson.

Die Dienstage sind dem Anschauen eines Films gewidmet, mit dem Ziel das Wahrgenommene zu reflektieren und einzuordnen.

Diese Aktivität zielt darauf ab, die visuelle Wahrnehmung zu stimulieren, die Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten und das angemessene Verhalten zu entwickeln, das beim Besuch von Shows erforderlich ist.

Die Mittwoche werden von unserer Psychologin angeleitet und konzentrieren sich auf Atem- und Entspannungstechniken, Meditation und therapeutische Tänze. Sie zielen darauf ab, emotionales Gleichgewicht, Selbstbeherrschung, Selbstbewusstsein und Seelenpflege zu erreichen.

Die Aktivitäten am Donnerstag werden unter der Leitung unserer Rehabilitationspädagogin mit dem Schwerpunkt der kognitiven Entwicklung gestaltet. Dazu gehören therapeutische Spiele (Farben, Koordination- und Gleichgewichtsübungen), Sprachentwicklung (Schreiben, Gedichte lernen) und Kreativität (Malen und Modellieren).

Zwei Mal pro Woche findet ein Rückblick statt. Am Montag beginnen wir mit einem Wochenendrückblick und am Freitag beenden wir die Arbeitswoche mit einem Wochenrückblick. Beide Gruppenaktivitäten werden von unserer Sozialarbeiterin koordiniert. Sie zielen darauf ab, Sprache und Bewusstsein zu entwickeln, wobei jeder junge Mensch seine Erfahrungen, Erfolge, Gefühle und Wünsche mitteilen kann.

Unter der Woche finden individuelle Beratungsgespräche statt, sowohl psychologisch als auch sozial, denn unsere Jugendlichen brauchen Zuhören, Verständnis, Respekt, und Liebe.

Um 17:00 Uhr gehen die externen Betreuten zu ihren Familien, während die anderen in ihr Wohnhaus zurückkehren, wo sie möglichst selbstbestimmt leben, assistiert von zwei Mitarbeitern. Im Team decken sie selbständig den Tisch, beteiligen sich an der Essenszubereitung, spülen Geschirr, trocknen und räumen es ein, fegen, säubern Tische, bringen Müll und Kompost raus, und reinigen ihre Zimmer und Gemeinschaftsbereiche. Die Selbstpflegeaktivitäten konzentrieren sich auf die Entwicklung der Fähigkeit jedes Einzelnen, sich an- und auszuziehen, Schuhe an- und auszuziehen, die Kleidung auszuwählen und für die richtige Hygiene zu sorgen.

Eine Nachtwache sorgt von 23 – 6:30 Uhr für Entspannung und Sicherheit. Jeder Bewohner genießt den Komfort eines eigenen Zimmers.

DIE MITARBEITER

Die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung des Personals ist eine wesentliche Voraussetzung für die Bereitstellung qualitativ hochwertiger sozialer Dienste.

A) Auf individueller beruflicher Ebene achten wir darauf, dass die Mitarbeiter über die in Rumänien erforderlichen Qualifikationen im Sozialdienst verfügen und dass sie Spezialisierungs- oder Schulungskurse besuchen können.

Durch die Zusammenarbeit mit der Concordia Academy, haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, von Gruppensupervision und den dortigen Kursangeboten zu profitieren.

B) Durch die Partnerschaft mit der Sonnhalde Gempfen, Schweiz, profitiert unser Verein von professioneller Ausbildung, Erfahrungsaustausch, Praktika und der Teilnahme an Konferenzen und Kongressen.

Die von uns Mitarbeitern in Pantelimon regelmässig organisierten Schulungen, sind grösstenteils offen für alle, auch für Menschen mit einer Behinderung, deren Eltern und geladene Gäste anderer Organisationen, unter aktiver Beteiligung unserer Mentoren Heleen Biekart, Mathias Clauberg und Volker Ermuth.

C) In der Regel werden zweimal jährlich spezielle interne Fachschulungen unter der Leitung von Bogdan Leonte durchgeführt, einem Sonderpädagogen der Sonnhalde Roderis, Schweiz. Bogdan verfügt über umfassende Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung.

Das P.A.T. Konzept kann sich so in allen Aspekten der Berufsausbildung und in der Gestaltung der Dienstpläne der Mitarbeiter widerspiegeln. In der Praxis werden theoretische und praktische Komponenten zusammen geführt mit Kreativität und berufliche Fähigkeiten. Fähigkeiten, die für die Entwicklung menschlicher Interaktionen auf der Grundlage von Respekt, Vertrauen und Liebe unerlässlich sind.



FINANZÜBERBLICK 2023 DER RUMÄNIENGRUPPE DER SONNHALDE

Finanzüberblick 2022 der Rumäniengruppe der Sonnhalde

Anfangssaldo 01.01.2022 20'997

Einnahmen:		Ausgaben:	
Allg. Spenden	3'000	Kongress Zürich	
Spenden Sonnhalde Mitarbeiter	3'230	für 11 Personen:	6'893
Zweckgebundene Einnahmen:		(Gebühren Kongress,	
Übersetzung Buch Dahlhaus	5'000	Reisekosten, Verpflegung)	
Diverses	301	Teilübersetzung Buch Dahlhaus	1'320
Total Einnahmen	32'528	Reisekosten CH-RO	402
		Layout Rundbrief	350
		Diverses	232
		Total Ausgaben	9'197

Schlussaldo 31.12.2022 23'331

Finanzüberblick 2023

Anfangssaldo 01.01.2023 23'331

Einnahmen:		Ausgaben:	
Allg.Spenden	640	Druckkosten Buch Dahlhaus	3'823
SoHa Mitarbeiter	2'800	Solarpanels in Pantelimon	8'000
Diverses	232	Vorarbeiten Weiterbildungs-	
Total Einnahmen	27'003	Zusammenarbeit mit Concordia	2'500
		Kulturwochen in	
		Pantelimon und Harom Galamb	1'298
		Reisekosten für Weiterbildung	
		und Veranstaltungen	2'605
		Diverses	235
		Total Ausgaben	18'461

Schlussaldo 31.12.2023 8'542

Eure Spenden ermöglichten uns,

- sieben erwartungsvollen Menschen aus Pantelimon (zwei Betreute, eine Mutter und vier Mitarbeitern) den Besuch des grossen Europäischen Kongress in Zürich (von 14. – 18. Juni 2022) zu ermöglichen,

- sowie der Musikerfamilie Sima (Elena, Robert, Mihail, Constantin) die Reisekosten zu bezahlen. Familie Sima hat am letzten Abend mit einem schwungvollen Folklorekonzert die Menschen zum Tanzen gebracht.

- Das Buch «Seelische Erkrankungen bei Menschen mit einer Behinderung» von W. J. Dahlhaus wurde für insgesamt 5'700 CHF übersetzt und herausgegeben. 300 Print-Exemplare des Buches «Boli Sufletesti» liegen zum Verkauf bereit. Es kann im Internet gratis heruntergeladen werden. Von den zweckgebundenen Spenden bleibt ein Restbetrag von CHF 1'300. Dieser Betrag soll 2024 für die Verbreitung und Bekanntmachung des Buches in Rumänien verwendet werden.

- Mit einem Investitionsbeitrag für Solarpaneele konnten wir 2023 helfen, dass der erste Schritt der Umstellung von Gas auf das alternative Heizsystem mit Wärmepumpen erfolgte.

- Ebenfalls konnten wir einen Anschubbeitrag für unser Projekt «Weiterbildungsplattform» (siehe 39. Rundbrief) bereitstellen. Eine Zusammenarbeit mit der Concordia Akademie Bukarest, der HFHS Dornach sowie der Fachhochschule Vorarlberg ist verabredet. Ein erster Hochschulkurs, der innerhalb eines Jahres 4 Module à 3 Tage umfasst, ist in Planung und sollte im Sommer 2024 starten können. Es ist ein rumänienweit ausgeschriebener Grundkurs für Heil- und Sozialpädagogik. Er ist für diejenigen gedacht, die schon länger mit Menschen mit Assistenzbedarf arbeiten und sich inhaltlich, künstlerisch und sozial damit eingehender auseinandersetzen möchten. Die Kurse selbst werden auf dem Gelände des Zentrums Pantelimon stattfinden und so hoffentlich auch einen konkreten Praxisbezug erhalten. Neben Walter J. Dahlhaus, Giuseppe Ciraulo und Volker Ermuth werden die beiden praxiserfahrenen Rumäninnen Liliana Dumitriu und Viorica Deviza die Kurse geben. Der Hochschulkurs soll jährlich angeboten werden.

- In 2022 und 2023 sind Bogdan Leonte, Katharina Lauber, Franziska Gasser, Kathrin Wilhelm, Volker Ermuth, Heleen Biekart und Mathias Clauberg mehrmals von der Schweiz aus für Besuche und Weiterbildungen nach Pantelimon und Corabia gereist.

- Auf ihrer Europatour in Oktober 2023 kamen unsere amerikanischen Musikerfreunde Jutta & the Hi-Dukes auch nach Pantelimon, um Workshops und Konzerte zu geben (zum dritten Mal seit 2015!).

Dank ihnen konnten wir, Heleen und Mathias, im Oktober 2023, zusammen mit zwei Mitarbeitern von Pantelimon, das Tageszentrum Harom Galamb (harombgalamb.com) von Zsuzsa und Mitko Filipov-Soo im Ungarisch sprechenden Landesteil von Rumänien besuchen. Wir kamen pünktlich zum traditionellen Erntedankfest! Diese Begegnung war definitiv eine Bereicherung für Alle. Bei der Traubenernte und den abendlichen Konzerten von Jutta & Terran, an dem viel getanzt wurde, kamen wir uns natürlicherweise näher. Der Gesprächsaustausch war jedenfalls intensiv und ausgesprochen herzlich.

Liebe Spenderinnen und Spender,

Erfreulicherweise ist die Finanzsituation der Prietenia in Pantelimon in den vergangenen zwei Jahren (2022 und 2023) stabil geblieben, d.h. die Einnahmen für den Betrieb deckten die Ausgaben vollkommen.

Damit dies auch in diesem Jahr 2024 so bleibt, ist die Asociatia Prietenia dabei, nach den in 2023 montierten Solarpanelen, durch den Kauf von Wärme-Luft Pumpen die Unabhängigkeit vom Gas vollständig zu erreichen. Ausserdem belasten dann die steigende Energiekosten die Betriebskosten nicht mehr!

Schliesslich ist ein Förderbeitrag an kulturelle Veranstaltungen wie Tagungen, als auch für Studienbesuche in anderen Einrichtungen zwecks Vernetzung vorgesehen, für das in Pantelimon ein «Fund for Research Projects» in Aufbau ist.

Um diese Ziele zu erreichen, sind sie in Pantelimon auch dieses Jahr auf finanzielle Hilfen angewiesen, wenn immer möglich, auch von uns!

Vielen Dank für eure Hilfe und Treue!

EINLADUNG VON MIHAI AN MATHIAS BUCHMANN

Lieber Mathias,

Erinnerst du dich noch an mich? Ich bin Mihai, von Rumänien, Pantelimon, Asociatia Prietenia. Wir sind uns im letzten Jahr, im Sommer, bei dem Kongress in Zürich begegnet. Ich war dort mit meinen Kollegen und ich habe viele schöne Erinnerungen über Alles was am Kongress geschah. Ich will dir ein paar Zeilen schreiben.

Als Erstes will ich dir Glückwünsche sagen und danken, weil du bei der Gruppe warst, die diesen grossen Event initiiert hat. Es war wunderbar für Menschen wie mich, mit so vielen anderen Menschen zusammen zu sein, um einander kennen zu lernen. So haben wir über uns selber gesprochen und die Erfahrungen von anderen kennen gelernt.

Da haben wir unsere Grenzen überwinden können!

Ich bin froh, weil ich alleine an dem Kongress war (ohne meine Mutter) und ich alles ziemlich gut geschafft habe. Für mich ist es sehr wichtig zu bemerken, dass ich so viel als möglich Dinge selber machen kann.

Ich war froh, Dich in Roderis besucht zu haben. Das ist ein besonderer Ort, wo du jeden Tag arbeitest. Und es war schön auch Katharina, Franziska und Bogdan zu treffen.

Hier in Pantelimon haben wir keine Kühe, nur Hunde, Katzen, Pferde und Hühner. Natürlich hätte ich gerne jeden Tag Milch, aber zum Glück gibt es in unserer Nähe einen Bauernhof mit Kühen, wo wir Milch und Käse kaufen können.

Ich habe gehört, dass du vor einigen Jahren in Pantelimon warst. Ich würde mich freuen, wenn du uns bald besuchst, weil ich dir dann meine Arbeitsstätte und meine Arbeit zeigen werde. Wir könnten in dem Zentrum der Stadt Pantelimon spazieren gehen.

Dann zeige ich Dir das Haus, in dem ich wohne.

Alles Gute für dich, lieber Mathias! Ich hoffe dich bald zu sehen!

Mihai

Kontakt der Rumäniengruppe der Sonnhalde
Bogdan Leonte bleonte@sonnhalde.ch
Heleen Biekart hbiekart@vtxmail.ch
(Rundbrief an- und abmelden, Adressänderungen)
Mathias Clauberg mclauberg@vtxmail.ch

Spendenkonti
Für CHF: IBAN: CH30 8080 8004 4867 6589 5
Für EURO: IBAN: CH11 8080 8001 8464 7046 9
Raiffeisenbank Dornach, Bruggweg 129, CH-4143 Dornach
PC 40-9606-4 Bankclearingnr: 80939 SWIFT-CODE: RAIFCH 22
Kontoinhaber: Sonnhalde Gempfen, Haglenweg 13, CH-4145 Gempfen

Kontakt in Rumänien
ASOCIATIA PRIETENIA
CENTRO DE SOCIOTERAPIE PANTELIMON
Localitatea Pantelimon
Str. Sf. Gheorghe nr. 46
Judet Ilfov, RO

Kontakt für Besucher in Pantelimon: Mugur Ciobanu: vm.ciobanu@gmail.com

Kontakt für Besucher in der Corabia: Claudia Antochi-Stoica: claudia0275@yahoo.com



pantelimon@prietenia.org
www.prietenia.org